Donnerstag, den 18. Oktober 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 286. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Eine Danzig-polnische Auseinandersetzung.

Die halboffiziöse „Gazeta Polska" vom 14. Oktober hat sich in einem Artikel eingehend über die Verhältnisse bei den Danziger Nationalsozialisten beschäftigt und u. a. ausgeführt, daß sich in der Danziger nationalsozialistischen Partei zwei Richtungen gegenüberständen, von denen die eine das Danziger Statut als Unterlage einer Politik der Zusammenarbeit mit Polen anerkenne, die andere hingegen seine Revision fordere.

Gegen diese Auffassung der „Gazeta Polska", die auf die Konstruktion eines Gegensatzes innerhalb der Danziger Nationalsozialisten bezüglich der Haltung gegenüber Polen hinausläuft, nimmt nunmehr der Gauleiter der NSDAP von Danzig, preußischer Staatsrat und Reichstagsabgeordneter Forster in der Danziger Presse Stellung. Der Gauleiter erinnert daran, daß er sich des öfteren bei früheren Gelegenheiten zu einer Politik der Verständigung zwischen Danzig und Polen bekannt habe. So habe er anläßlich der Regierungsübernahme am 20. Juni 1933 erklärt, es sei der Wille der NSDAP, aus dem Pulverfaß Danzig in friedlicher Zusammenarbeit mit Polen den Zündstoff zu entfernen. „Der Weg", so erklärt Forster, „den damals die Partei als einzig richtigen Weg erkannt hatte, und der von der Danziger Regierung beschritten worden ist, trug unbestreitbar zur Verständigung zwischen Danzig und Polen bei. Es hat in der ganzen Zwischenzeit keine Veranlassung bestanden, einen anderen Weg zu beschreiten, und die Partei trägt sich auch heute nicht mit dem Gedanken, diesen Weg zu verlassen". Forster stellte weiter fest, daß die Danziger Nationalsozialisten niemals daran gedacht haben, eine Revision des Statuts herbeizuführen. Die Danziger Regierung habe erklärt, daß sie die vom Völkerbund garantierte Danziger Verfassung sowie die bestehenden Verträge innehalten werde, wenn auch der andere Vertragspartner das gleiche tue.

Gleichzeitig mit der Erklärung des Gauleiters Forster erklärte auch der Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning, daß die in der polnischen Presse aufgestellten Behauptungen über einen Streit zwischen dem Gauleiter Forster und ihm unrichtig seien.

•

Trotz dieser Erklärungen, die wir loyalerweise bringen, kann nicht von der Hand gewiesen werden, daß Gegensätze zwischen der Parteileitung und der Regierung in Danzig bestehen, die jetzt vielleicht überbrückt, aber nicht aus der Welt geschafft sind.

Sozialistische Wahlerfolge in Norwegen.

Starker Zustrom der ländlichen Bevölkerung.

Oslo, 17. Oktober. Am Sonntag fanden in ganz Norwegen Gemeindewahlen statt. Das Gesamtergebnis liegt noch nicht vor, aber die bisherigen Teilresultate zeigen bereits, daß die Arbeiterpartei sich in einem weiteren siegreichen Vormarsch befindet. In einer beträchtlichen Anzahl Gemeinden haben die Sozialisten die Mehrheit erreicht. Ganz besonders stark scheint der Zustrom der Fischer, der Schiffer und der bäuerlichen Bevölkerung zu sein. Die vorbildliche Bauernpolitik der sozialdemokratischen Regierungen in Dänemark und Schweden hat also auch in dem dritten skandinavischen Land, in Norwegen, erhebliche Teile der ländlichen Bevölkerung zur Sozialdemokratie bekehrt. Daß die Arbeiterschaft zu den Sozialisten steht, bedarf keines Worts.

•

Der Ausgang der Gemeindewahlen in Norwegen bestätigt erneut, daß das Wort vom „sterbenden Marxismus" nichts mehr als eine Phrase ist. Eine besondere Ironie des Schicksals ist es, daß nun alle nordischen Länder mehr oder wenger „rot" sind. Wahrscheinlich wird in absehbarer Zeit die Arbeiterpartei in Norwegen die Regierung bilden, so daß also in Kopenhagen, in Stockholm und in Oslo Sozialdemokraten zum Segen der nordischen Völker wirken können.

Dekrete, Dekrete...

Noch vor der neuen Budgetsession werden im Gesetzesblatt der Regierung eine ganze Anzahl von Dekreten des Staatspräsidenten erscheinen, und zwar sind 4 Dekrete über die Entschuldung der Landwirtschaft und 7 Dekrete über die Entschuldung der Selbstverwaltungen zu erwarten. Als wichtigste Verordnung über die Entschuldung der Landwirtschaft wird die Möglichkeit der Verstaatlichung von Privatwäldern angesehen. Die Zinssätze bei den Selbstverwaltungsschulden sollen um 5,5 Prozent jährlich herabgesetzt und die Schuldentilgung auf jahrzehntelange Raten zerlegt werden.

Anwachsen der Arbeitslosigkeit.

Laut statistischen Angaben waren am 13. Oktober d. J. in ganz Polen insgesamt 291 285 Arbeitslose registriert. In der letzten Woche ist die Zahl der Arbeitslosen um 1213 gestiegen.

Das Recht auf öffentliche Arbeit.

Die Direktion des Arbeitslosenfonds hat im Einvernehmen mit dem Arbeitsfonds eine neue Verordnung über die Annahme zu öffentlichen Arbeiten herausgegeben, die bereits ab 15. d. Mts. verpflichtet. Erste Bedingung ist die Registrierung in den Arbeitsvermittlungsämtern des Arbeitslosenfonds. Das Recht zu diesen Arbeiten werden von den Registrierten nur diejenigen haben, die auch nicht das geringste Existenzminimum zum Lebensunterhalt besitzen, und schließlich solche Personen, die zur Ausführung von physischer Arbeit fähig sind.

Zusammenlegung aller Versicherungsanstalten.

Eine Delegation der Union der Geistesarbeiterverbände sprach gestern bei dem Minister für soziale Fürsorge, Paciorkowski, vor und ersuchte um die Belassung der Selbständigkeit der Versicherungsanstalt der Geistesarbeiter (ZUPU). In dieser Tatsache allein sehe sie die Garantie für die Unantastbarkeit des Fonds und der Höhe der Leistungen der Versicherungsanstalt. Der Minister erklärte, die Selbständigkeit der Versicherungsanstalt der Geistesarbeiter sei ganz ausgeschlossen, da sämtliche Versicherungsanstalten zusammengezogen werden würden. Die Unantastbarkeit des Fonds und der Leistungen im Rahmen einer gemeinsamen Versicherungsanstalt werde garantiert.

Polenfeindliche Wilnatagung in Kowno.

Während der letzten 2 Tage fanden in Kowno Beratungen des „Verbandes zur Befreiung des Wilnalandes" statt, an denen angeblich auch Vertreter aus der Wilnagegend teilgenommen haben sollen. An der Tagung nahm auch der litauische Ministerpräsident teil, der die Erschienenen im Namen des Staatspräsidenten begrüßte. In seiner Rede hatte er wie auch alle anderen Redner hervorgehoben, daß zwar die Arbeiten des Verbandes sehr schwer seien, daß sie aber trotzdem bis zu einem erfolgreichen Ende geführt werden würden.

Polnische Grafenschulden.

Anderthalbmillionen Zloty Wechselschulden des Grafen Potocki zu Protest gegangen.

Bei der Zivilabteilung des Warschauer Bezirksgerichts ist eine Klage der Baronin Marie Taube gegen den Grafen Potocki wegen einer Wechselschuld eingelaufen, die betreffend die Höhe der Klagesumme wohl bis jetzt einzig dastehend in Polen ist. Es handelt sich nämlich um eine Wechselschuld in Höhe von anderthalb Millionen Zloty. An Gerichtsgebühren allein hat die Klägerin 20 000 Zloty bezahlt.

Ein polnisches Tannenbergdenkmal.

Am 28. Oktober d. J. wird in Soldau (Dzialdowo) an der ostpreußischen Grenze, etwa 30 Kilometer von dem deutschen Tannenbergdenkmal ein Denkmal zu Ehren des polnischen Königs Jagiello eingeweiht werden, der vor über 500 Jahren in der großen Schlacht bei Tannenberg zusammen mit den litauischen Heeren die Kreuzritter entscheidend geschlagen hat. Die Enthüllung des Denkmals wird der Unterrichtsminister vornehmen. Das Denkmal ist zu Ehren des 500. Todestages König Jagiellos errichtet worden.

Die Verhafteten von Annemasse nach Marseille gebracht.

Paris, 17. Oktober. Die beiden Terroristen Rajtitsch und Pospisil sind in der vergangenen Nacht von Annemasse nach Marseille gebracht worden. Die Polizei hat darüber völliges Stillschweigen bewahrt.

Jugoslawischer Student in Holland verhaftet.

Amsterdam, 17. Oktober. Die Polizei in Heerlen in holländisch Limburg hat einen 19jährigen jugoslawischen Studenten namens Veza verhaftet, der im Verdacht steht, bei dem Anschlag in Marseille seine Hand im Spiele gehabt zu haben. Er war im Besitz eines Passes, der auf den Namen eines jugoslawischen Staatsangehörigen ausgestellt war, der vor zwei Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist.

Einheitsfront im Werden?

Brüssel, 17. Oktober. Vorgestern abends traten der Vorsitzende der 2. Internationale und ihr Generalsekretär Adler mit den Delegierten der 3. Internationale Cachin und Thorez zu einer Besprechung zusammen. Sie befaßten sich mit der Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion der beiden Internationalen, die von der 3. Internationale vorgeschlagen worden war. Die Vertreter der 2. Internationale erklärten, daß die Stellung der Mitglieder der 2. Internationale in jedem Lande eine andere sei und daß es nicht möglich wäre, bindende Beschlüsse ohne vorhergehende Beratungen mit den einzelnen Repräsentanten der 2. Internationale zu fassen. Trotzdem ist es jetzt aber schon möglich, sich mit einer gemeinsamen Aktion zur Unterstützung des Proletariats in Spanien, wo am Sonntag das Mitglied des Vollzugsausschusses der 2. Internationale Caballero verhaftet wurde, zu befassen. „Wir bedauern, daß es uns nicht möglich ist, sofort gemeinsam, was Spanien anbetrifft, zu verhandeln, doch sind wir fest überzeugt, daß diese unsere heutige Zusammenkunft eine große Bedeutung besitzen wird für die weitere Entwicklung der Dinge" besagt das Kommunique, welches nach der Sitzung zur Ausgabe gelangte. Es wurde auch über die Annäherung der Sozialisten und Kommunisten in Frankreich verhandelt.

Wieder 23 Kommunisten verurteilt.

Berlin, 17. Oktober. Wegen der Bildung eines Unterbezirks der Kommunistischen Partei in Berlin verurteilte der Strafsenat des Kammergerichts 23 Kommunisten. Der Hauptangeklagte Hermann Armbruster erhielt wegen Vorbereitung zum Hochverrat die gesetzlich zulässige Höchststrafe von drei Jahren Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten, die zu Gefängnisstrafen bis zu 2½ Jahren verurteilt wurden, sollen vornehmlich bei dem Vertrieb illegaler Schriften geholfen haben.

Drei Verhaftungen im Mordfall Kaiblinger.

Wien, 17. Oktober. Die Kriminalpolizei setzt die Erhebungen im Falle des ermordeten Bürgermeisters Kaiblinger fieberhaft fort. Der Befund der Leichenbesichtigung hat einwandfrei ergeben, daß Kaiblinger erwürgt worden ist. Im ganzen sind drei Verhaftungen vorgenommen worden, unter denen sich vielleicht schon der Täter befindet.

Der italienische Botschafter bei Doumergue.

Paris, 17. Oktober. Ministerpräsident Doumergue hat Mittwoch vormittag den italienischen Botschafter empfangen. Ueber den Inhalt der Unterredung ist bisher nichts bekannt.

Noch keine gemeinsamen Flottenbesprechungen.

London, 17. Oktober. Die Ansicht, daß sich die bisherigen zweiseitigen Besprechungen zur Vorbereitung der Flottenkonferenz im Jahre 1935 zu gemeinsamen Besprechungen aller beteiligten Mächte erweitern, ist für den Augenblick nicht gorß. Allerdings ist es möglich, daß man sich in Kürze doch dazu entschließt, was allerdings die Frage der Beteiligung Frankreichs und Italiens, die bekanntlich noch nicht durch Abordnungen vertreten sind, erledigt. Jedenfalls wird in dieser Woche eine gemeinsame Besprechung noch nicht zustandekommen, da die Vertreter der Vereinigten Staaten und Japans zunächst Vorbesprechungen untereinander abhalten wollen.

Japanischer Polizeileiter in Mandschukuo.

London, 17. Oktober. Wie das Reuter-Büro aus Tokio meldet, hat das japanische Kabinett beschlossen, den Plan über die Reform der Polizeiverwaltung für Mandschukuo in seiner ursprünglichen Form in Kraft zu setzen. Danach wird der Leiter der japanischen Gendarmerie in Mandschukuo gleicheiztig auch Leiter der dortigen Polizeikräfte.

Drei Banditen erschossen.

In einer Scheune des Dorfes Malkowie in der Nähe von Lemberg hatten sich die drei von der Polizei gesuchten Raubmörder Kobut, Sliwka und Lisowski verbarrikadiert, die von der Polizei wegen des Raubüberfalls auf eine Pfarrei und Ermordung des Pfarrers Sadowski gesucht wurden. Da sich die Banditen nicht ergeben wollten, wurde eine regelrechte Belagerung veranstaltet, verbunden mit einem stundenlangen Kugelwechsel, in dessen Verlauf schließlich alle 3 Banditen getötet wurden.

Aus Welt und Leben.

Schon Schneeschäden in Oesterreich.

In vielen Gegenden Oesterreichs, hauptsächlich in der Steiermark, sind starke Schneefälle zu verzeichnen. Durch den frühen Schneefall wurden besonders in Steiermark schwere Schäden in den Gärten und Obstkulturen verursacht. Auch die Licht- und Telephonleitungen wurden an vielreichen Stellen zerstört.

8 Tote infolge Bohnenvergiftung.

In Wallerstädten bei Groß-Gerau (Hessen) ereignete sich ein entsetzliches Vergiftungsunglück, durch das eine ganze Familie hinweggerafft wurde. Nach dem Genuß von Bohnensalat, der einem nicht richtig verschlossenem Einmacheglas entnommen worden war, erkrankten sämtliche Mitglieder einer vierköpfigen Familie (Vater, Sohn, Tochter und Schwiegersohn) unter Vergiftungserscheinungen. Sie erlagen alle der Vergiftung.

Ein ganz ähnlicher Fall, der gleichfalls 4 Todesopfer forderte, hat sich in Marktheidenfeld ereignet, wo eine vierköpfige Familie nach dem Genuß eines Bohnengerichts unter heftigen Vergiftungserscheinungen erkrankte und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb.

Schwerer Sturm auf Zypern.

Wie das Reuter-Büro meldet, ist die Insel Zypern von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht wurden. Eine Reihe von Gebäuden ist stark beschädigt worden. Bei der Beschädigung eines Schulgebäudes fanden drei Kinder den Tod

Tagesneuigkeiten.

Die Stadtratwahlen bestätigt.

Alle Proteste abgelehnt.

Gestern fand im Konferenzsaale des Wojewodschaftsamtes unter Vorsitz des Abteilungsleiters Jelinek eine Konferenz des Wojewodschaftsausschusses statt, die über die Proteste, die gegen die am 27. Mai d. J. stattgefundenen Stadtratwahlen eingelaufen waren, endgültig Beschluß zu fassen hatte. Die Konferenz hat, gestützt auf Gutachten der Hauptwahlkommission und die Erhebungen der Stadtstarostei über die Proteste, sowie nach Einvernahme vieler Wähler, die Protest erhoben hatten, beschlossen, sämtliche Proteste gegen die Wahlen abzulehnen. Dieser Beschluß bedarf nur noch der Bestätigung durch den Wojewoden, was in den nächsten Tagen geschehen dürfte, worauf die gesetzmäßige Prozedur bis zur Einberufung des neuen Stadtrates und Wahl der Stadtpräsidenten programmäßig fortgeführt werden dürfte. Mit der Einberufung des neuen Stadtrates ist somit noch im Laufe des Monats November zu rechnen.

Das Jubiläumskonzert des St. Trinitatisgesangvereins.

findet am Montag, dem 29. Oktober, statt. Das Programm desselben, in dem der aus dem reichsdeutschen Rundfunk bekannte Bariton der Reichsoper in Berlin, Gerhard Hüsch, mitwirkt, ist bereits unter Mitwirkung des Künstlers zusammengestellt. Eingeleitet wird es mit einer Ouvertüre des philharmonischen Orchesters des Deutschen Schul- und Bildungsvereins sowie mit dem größeren Werk mit Orchesterbegleitung „Dem Unendlichen" von Hauk, Worte von Kloppstock. Auf das Programm werden wir noch näher eingehen.

Der Verkauf der Karten (Plätze von Zl. 5,50—1,50) hat bereits begonnen. Dieselben sind im Vereinssekretariat, 11-go Listopada (Konstantinerstraße 21, Tel. 187 70) täglich von 6—9 Uhr abends zu haben.

Weitere Straßen erhalten elektrisches Licht.

Wie uns mitgeteilt wird, werden am 19. Oktober eine Reihe von Straßen dem elektrischen Leitungsnetz angeschlossen werden. Es sind dies die Straßen 6-go Sierpnia bis zur Zakontna, die Zakontna bis zur Srodmiejska und ein Teil der 1. Mai-Allee bis zur Wolczanska. Die Installierungsarbeiten auf diesen Straßen sind bereits fertiggestellt; es sind 103 Lampen zu 500 Watt angelegt worden. Außerdem werden an verschiedenen Straßen in den Vorstädten die elektrischen Lichtanlagen durchgeführt. Insgesamt werden in diesem Jahre 23 Straßenkilometer mit elektrischem Licht versehen werden. Im nächsten Jahr soll auf 15 Kilometern elektrisches Licht angelegt werden.

Die Fürsorge des Roten Kreuzes über die Staatenlosen.

Wie wir berichteten, wurde die Fürsorge über die Staatenlosen in Polen dem Roten Kreuz übertragen. Im Zusammenhang damit fand in Warschau eine Konferenz der Bezirksleiter des Roten Kreuzes statt, an welcher als Lodzer Vertreter Oberst Lorentowicz teilnahm. Es wurde festgestellt, daß das Rote Kreuz die Fürsorge ab 1. November übernimmt. Die Fürsoge wird in der Weise organisiert werden, daß in Warschau besondere Nationalitätenkomitees gebildet werden, die Abteilungen in allen Wojewodschaften unterhalten werden. (a)

Vertragsabschluß in der Kotonwirkindustrie.

Nach 10wöchigem Streik heute Aufnahme der Arbeit.

Der seit über 10 Wochen andauernde Streik in der Kotonwirkindustrie des Lodzer Bezirks ist gestern beigelegt worden. Auf der gestrigen Konferenz im Arbeitsinspektorat, die vom Bezirksarbeitsinspektor Wyrzykowski geleitet wurde und an der von seiten der Arbeiterschaft die Sekretäre Zerfaß und Glapinski sowie Mitglieder des Streikkomitees und von seiten des Unternehmerverbandes Dr. Hoffmann, Seidenwurm, Dr. Pluto sowie Popowski teilnahmen, kam es nach längeren Verhandlungen zum Abschluß eines Abkommens.

Das Abkommen sieht dieselben Lohnsätze wie das Abkommen vom März 1933 vor, mit Ausnahme der Lohnsätze für die Strumpfwirker für die Schaf- und Fußteile, welche Sätze um 8 Prozent herabgesetzt sind. Das Abkommen ist für die Zeit bis zum 31. Oktober 1935 abgeschlossen worden. Das Abkommen sieht vor, daß kein Arbeiter für die Beteiligung am Streik gemaßregelt werden dürfe.

Die Arbeit wird am heutigen Tage wieder aufgenommen.

Der Streik der Kotonarbeiter wurde mit ganzer Kraft geführt, da die Unternehmer die Absicht hatten, die Lohnsätze um 35 Prozent zu kürzen. Das abgeschlossene Abkommen stellt daher einen Erfolg der Arbeiter dar, wenn auch zwei Arbeitergruppen eine Herabsetzung ihrer Lohnsätze hinnehmen müssen. Es wäre dies vielleicht im gewissen Umfange noch zu verhüten gewesen, wenn alle Wirker die Solidarität mit den Streikenden bis zum letzten Augenblick gewahrt und nicht Streikbrecherdienste geleistet hätten. Aber unter einigen Tausend Arbeitern gibt es immer solche, die bei einen 10wöchentlichen Streik schwach werden.

Die Mißstände in der Lodzer Industrie.

Gestern abend um 8 Uhr fand beim Arbeitsinspektor Wyrzykowski noch eine Konferenz der Arbeiterwertreter mit den Delegierten desFürsorgeministeriums, Frau Min. Miedzinska und Dr. Nowakowski, statt. Anwesend waren die Arbeitsinspektoren Wyrzykowski und Frau Przedborska, von den Verbänden Linke, Golinski und Krzynowek vom Klassenverband, Socha und Pawlowski vom Praca-Verband, Zerfas vom Wirkerverband und Nowakowski vom ZZZ-Verband. Die Delegierten des Ministeriums nahmen die Beschwerden der Arbeitervertreter entgegen, die über die Mißstände in der Lodzer Industrie berichteten und um Hilfe ersuchten. Die Klagen der Arbeiter über Nichteinhaltung des Lohnvertrages, über unzulässige Nachtarbeit sogar der Frauen und Jugendlichen, über Nichtgewährung von Urlauben, Nichtauszahlung der Löhne, Drangsalierung der Arbeiter (über einen konkreten Fall von Belästigung einer Arbeiterin durch den Meister in der Firma Horak wurde ausführlich berichtet, wo die Arbeiterin entlassen wurde, weil sie dem Meister nicht gefällig sein wollte!) — alle diese und ähnliche Klagen häuften sich von Tag zu Tag und die drei Arbeitsinspektoren für den Lodzer Bezirk sind gar nicht imstande, alle Klagen zu prüfen und gehörig einzuschreiten. Die Zahl der Inspektoren müßte mindestens auf 8 oder 9 erhöht werden. Frau Miedzinska, die die Versammlung leitete, versprach alle diese Wünsche der Arbeiter und Arbeiterinnen zur Sprache zu bringen und versprach auch, für eine Abhilfe Sorge zu tragen; für einen Erfolg können sie allerdings nicht garantieren.

Wieder schwerer Konflikt in der „Widzewer Manufaktur".

Die Direktion der „Widzewer Manufaktur" trägt sich mit der Absicht, 300 bis 400 Arbeiter zu entlassen. In dieser Angelegenheit fand auf Initiative des Klassenverbandes der Textilarbeiter eine Konferenz mit der Direktion statt, an der der Sekretär des Klassenverbandes Golinski teilnahm. Es wurde von seiten der Arbeiterschaft die Einteilung der Arbeit auf alle zurzeit Beschäftigten verlangt, um so die Entlassungen zu verhindern. Die Direktion hat aber dies Verlangen abgelehnt.

In der mechanischen Abteilung, wo etwa 150 Arbeiter entlassen werden sollen, ist bereits der Streik ausgebrochen.

Gestern kehrten die 253 Näherinnen der „Widzewer Manufaktur" zur Arbeit zurück, nachdem der Lohnvertrag unterzeichnet wurde. Auf Grund des neuen Vertrages wurde der Lohn für das Nähen eines Hemdes bei dem neuen Arbeitssystem von 72,5 auf 55 Groschen heraogesetzt, wobei als normale Wochenleistung 1100 Stück auf 22 Näherinnen und 13 Gehilfinnen berechnet wurden, was für eine Näherinn einen Wochenlohn von 22 Zloty und für eine Gehilfin von 15 Zloty ergibt.

Streik der jüdischen Schneider in Lodz.

In den gegen Lohn arbeitenden Lodzer Schneiderwerkstätten, die sich fast ausschließlich in jüdischen Händen befinden, ist ein Streik der Schneider ausgebrochen, die als Forderung die Regelung der Löhne sowie den Abschluß eines Sammellohnvertrages aufstellen. Der Streik wurde vor allem von den in kleineren Werkstätten beschäftigten Schneidern hervorgerufen, wo die Löhne bedeutend geringer sind als in den größeren Werkstätten, während sich die Schneider aus den großen Werkstätten dem Streik aus Solidarität anschlossen. Die Schneider verlangen: 1. Regelung der Löhne, 2. Einführung und unbedingte Einhaltung des achtstündigen Arbeitstages, 3. Freien Eintritt der Vertreter der Schneidergesellenorganisation in die Werkstätten zwecks Nachprüfung der Arbeitsverhältnisse, 4. Erhebung der Sozialversicherungsgebühren in der bisherigen Höhe d. h. 60 Prozent vom Arbeitgeber und 40 Prozent vom Gesellen, und 5. einen 10prozentigen Lohnzuschlag für Heimarbeiter, die gegen Bestellung arbeiten. Die Schneidermeisterinnung lehnt diese Forderungen der Gesellen ab, weil nach ihrer Meinung die Einführung einheitlicher Löhne in der gegenwärtigen Zeit unmöglich sei.

Der Streik der Brzeziner Schneider — etwa 1200 — die ausschließlich Heimarbeit für die Lodzer Konfektionäre leisten, zieht sich in die Länge. Die Schneider verlangen den Abschluß eines Lohnvertrages, in welchem die Löhne und die Arbeitsbedingungen festgelegt sein sollen. Eine vom Arbeitsinspektor einberufene Konferenz zwischen den Streikenden und Arbeitgebern hat kein Ergebnis gezeitigt, da sich die letzteren weigerten, die Bedingungen der Schneider anzunehmen. In der nächsten Woche sollen neue Verhandlungen stattfinden. (a)

Die Angelegenheit der Aerzteentlassungen in der Sozialversicherungsanstalt.

Im Konferenzsaal der Lodzer Sozialversicherungsanstalt fand gestern unter Vorsitz des Chefarztes Dr. Kunicki eine Sitzung des beim Chefarzt bestehenden Aerzterates statt. Gegenstand der Beratungen war die Fraqe der Kündigung von 62 Aerzten der Sozialversicherungsanstalt. Eine Entscheidung wurde jedoch nicht getroffen, sondern die Angelegenheit einer speziellen vom Aerzteverband eingesetzten Kommission überwiesen, die alle strittigen Fragen prüfen wird. Diese Kommission wird ihre erste Sitzung am Freitag, den 19. Oktober, abhalten. (a)

Die Straßenbahn Nr. 17 verkehrt wieder wie früher.

Nachdem die Kanalisationsarbeiten auf der Glowna-straße beendet worden sind, ist die Straßenbahn Nr. 17 wieder auf ihre alte Strecke umgeleitet worden und verkehrt jetzt durch die Glowna bis zur Kilinskistraße. (a)

Das Los armer Kinder.

Auf der Kilinskistraße irrte ein dreijähriges Kind weinend umher, das von den Eltern ohne Aufsicht gelassen wurde. Das Kind konnte nicht angeben, wie es heißt und wurde daher ins städtische Erziehungsheim eingeliefert. — In der Wartehalle der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wurde ein 6jähriges Mädchen zurückgelassen, das angab, Genia Nojech zu heißen. Das Kind konnte aber nicht sagen, wo seine Eltern wohnen. Es wurde daher ebenfalls in das städtische Erziehungsheim eingeliefert. Die Polizei ist bemüht, die Eltern der beiden Kinder ausfindig zu machen. (a)

Ein Taschendieb im Gerichtsgebäude festgenommen.

Gestern wurde im Gebäude des Lodzer Stadtgerichts der bekannte Taschendieb Boleslaw Ogorek festgenommen, der sich hier ein neues Operationsfeld ausgesucht hatte. (a)

Die Telephonsäulen werden aus der Stadtmitte verschwinden.

Auf die andauernden Bemühungen der Lodzer Stadtverwaltung, die Telephonsäulen möchten aus der Stadtmitte entfernt und ein unterirdisches Telephonkabel gelegt werden, hat nunmehr das Post- und Telegraphenministerium zugesagt, daß die Telephonsäulen aus der Stadtmitte im Frühjahr nächsten Jahres entfernt werden. (a)

Einschreibung des Jahrgangs 1914.

Morgen, Freitag, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer der Jahrgangs 1914 zur Einschreibung zu melden, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben P und R beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 9. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben L, M, N, O, P und R. (a)

Zu dem blutigen Vorfall in der Firma Szmulowicz.

Aus Arbeiterkreisen wird uns von Augenzeugen über den Vorfall noch berichtet: In der Farma Szmulowicz, Aleja 1-go Maja 83/85 hat der Meister Jäger eine ausgesprochene Terrorherrschaft über die Arbeiter aufgerichtet, wobei ihm der Umstand zu Hilfe kam, daß in der Firma mehrere Mitglieder der Familie beschäftigt sind. Insbesondere hatte es Jäger auf den Weber Baldin abgesehen, den er bei jeder Gelegenheit chikanierte. Zum äußersten getrieben, protestierte Baldin auf eine ungewöhnliche Art: Er schoß aus einem Revolver zweimal in die Luft, um den Meister einzuschüchtern und eilte dann auf den Hof hinaus. Jäger, sein Bruder und sein Schwager rannten ihm, mit Messer, Weberschiffchen usw. bewaffnet, nach, schlugen ihn zu Boden und hieben und stachen so lange auf ihn ein, bis er sich nicht mehr rühren konnte. Der Arbeiter wurde in schwerverletztem Zustande nach einem Krankenhause gebracht. Zum Zeichen des Protestes haben die Arbeiter der genannten Firma nun beschlossen, die beiden Brüder Jäger um keinen Preis mehr in die Fabrik hineinzulassen.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Wagen.

Auf der Landstraße im Dorfe Miroslawice, Gemeinde Babice, Kreis Lodz, fuhr ein Lastkraftwagen aus Lodz. Aus der entgegengesetzten Richtung kam ein Bauerngespann. Durch den Lärm des Motors wurde das Pferd scheu und lief direkt unter das Auto. Das Pferd wurde auf der Stelle getötet, während der Bauernwagen vollkommen zertrümmert wurde. Der Besitzer des Wagens, der Landwirt Antoni Ziemba, wurde schwer verletzt. — Im Dorfe Janow, Kreis Lodz, wurde der Fuhrmann Julian Napiora aus Ujazd von einem Auto überfahren. Napiora wurden mehrere Rippen sowie ein Arm gebrochen. Zu dem Ueberfahrenen wurde die Rettungsbereitschaft aus Lodz gerufen, die ihn ins Josefs-Krankenhaus überführte. Der Chauffeur wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50

Festnahme von gefährlichen Einbrechern.

Wie berichtet, drangen vor einigen Tagen in die Strumpfwirkerei von Romuald Olczyk in Alexandrow Einbrecher ein und als Olczyk die Einbrecher verfolgte, verletzten sie ihn schwer durch einige Revolverschüsse. Im Zuge der polizeilichen Nachforschungen stieß vorgestern abend eine Polizeipatrouille auf dem Landwege zwischen Alexandrow und Zgierz auf drei verdächtige Männer, die auf den Anruf der Polizei, stehen zu bleiben, die Flucht ergriffen und auf die Polizisten aus einem Revolver schossen, ohne jedoch jemand zu verletzen. Die Männer entkamen. Das Lodzer Untersuchungsamt ordnete daher in der Umgegend von Lodz, Alexandrow und Zgierz eine große Polizeirazzia an. Diese Aktion hatte auch den gewünschten Erfolg. In Kaly bei Lodz wurden in der Wohnung einer Otylja Krolikowska zwei Männer festgenommen, die sich als diejenigen, die den Einbruch in Alexandrow verübt hatten, erwiesen. Bei ihnen wurde ein dort geraubter Maschinenteil sowie der „Parabellum"-Revolver, aus dem geschossen wurde, gefunden. Die Festgenommenen erwiesen sich als Leonard Nawrocki und Kazimierz Kutkiewicz. Auch die Wohnungsinhaberin Krolikowska wurde verhaftet. Alle drei Verhafteten wurden ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Eine Mannesleiche im Scheiblerschen Teich

In dem auf dem Gebiet der Firma Scheibler und Grohmann befindlichen Teiche an der Przendzalniana 72 wurde eine Mannesleiche gefunden. Der Ertrunkene erwies sich als der Napiorkoskistraße 117 wohnhafte Antoni Saminski. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Selbstmord vor.

In ihrer Wohnung an der 1. Mai-Allee unternahm die Dora Szempuch einen Selbstmordversuch, indem sie Salzsäure trank. Die Lebensmüde wurde von Hausbewohnern in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überführte sie ins Bogoszczer Krankenhaus. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen eines Kanarienvogels drei Monate Gefängnis.

Gestern hatte sich die 21jährige Janina Koralewska, wohnhaft in Chojny, Niecala 3, vor dem Stadtgericht wegen Diebstahls eines Kanarienvogels zu verantworten. Die Anklage warf ihr vor, aus dem Laden einer Golinska während deren Abwesenheit den Kanarienvogel aus dem Bauer gestohlen zu haben. Da die Golinska feststellen konnte, daß sich ihr Kanarienvogel bei der Koralewska befindet, so erstattete sie gegen diese Anzeige. Vor Gericht bekannte sich die Koralewska nicht zur Schuld, da der Kanarienvogel ihr Eigentum sei. Als Sachbeweis stand während der Gerichtsverhandlung der Vogel in einem Bauer auf dem Richtertisch. Das Gericht erkannte den Diebstahl des Vogels für erwiesen an und verurteilte die Koralewska zu 3 Monaten Gefängnis. (a)

Die üblichen Kommunistenprozesse.

Am 19. Mai sollte im Kino „Ars" auf dem Baluter Ring eine Vorwahlversammlung für die kommunistische Liste stattfinden. Die Versammlung wurde jedoch von der Polizei verboten, so daß die Versammlungsbesucher nicht in den Saal hineingelassen wurden. Zu den Versammelten wurden aber auf der Zydowska- und auf der Wolborskastraße kurze Ansprachen gehalten. Auf der Wolborskastraße nahmen die zur Versammlung Erschienenen auf den Treppenstufen der Synagoge Platz, was zu einer Schlägerei mit den in der Synagoge befindlichen gläubigen Juden führte, der erst durch die Polizei ein Ende gesetzt wurde. Die Polizei nahm hierbei zwei kommunistische Agitatoren fest, und zwar den 19jährigen Salomon Pfeffer und den 19jährigen Abbe Trawczynski. Diese hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Sie wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Am 11. Juni sprachen die 20jährige Ruchla Miasztajn und die 18jährige Chana Gitla an der Ecke Brzezinska- und Mlynarskastraße zu den dort versammelten Frauen. Die sie im kommunistischen Sinne sprachen, wurden sie verhaftet. Gestern wurden sie zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Eine Leiche im Gestrüpp.

In dem neben dem Dorfe Mialszewice, Kreis Turek, gelegenen Walde wurde im Gestrüpp versteckt die Leiche des 27jährigen Leon Pakula, Sohn eines begüterten Landwirts, gefunden. Die Leiche wies auf der Brust eine große von einer Doppelflinte herrührende Schußwunde auf, wobei der Schuß aus naher Entfernung abgefeuert worden sein muß. Bei der näheren Untersuchung wurde festgestellt, daß die Leiche beraubt ist; es wurde dem Toten der Geldbeutel, das silberne Zigarettenetui sowie die Uhr gestohlen. Pakula war vor drei Tagen mit der Doppelflinte auf die Jagd gegangen und kehrte seither nicht mehr zurück. Wahrscheinlich haben ihm die oder der Mörder zuerst die Flinte entrissen und ihn dann mit der eigenen Flinte erschossen. Die Polizei fahndet nach den geheimnisvollen Mördern. (a)

Petrikau. Eine Telephonlinie gestohlen. Im Kreise Petrikau stahlen unbekannte Täter auf der Strecke Bajany—Siondki von den Telephonsäulen etwa 100 Meter Telephondraht, wodurch natürlich eine Unterbrechung des Telephonverkehrs eintrat. Die Polizeibehörden haben eine Untersuchung eingeleitet, um die Diebe zu ermitteln. (a)

Radomsko. Einbrecher schießen auf den Ladenbesitzer. Im Städtchen Brzeznica, Kreis Radomsko, drangen Einbrecher in den Lebensmittelladen des Walenty Bednarski ein und begannen verschiedene Sachen hinauszutragen. Als Bednarski durch das Geräusch aus dem Schlafe geweckt in den Laden trat, feuerten die Einbrecher auf ihn aus einem Revolver mehrere Schüsse ab, wodurch dieser in die Brust getroffen und schwer verletzt wurde. Die Banditen nahmen dann die bereits zusammengepackten Sachen mit sich und entkamen. Bednarski mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. (a)

Sport.

Radrennen der Klubmeister.

Wie wir in Erfahrung brachten, hat der Lodzer Radfahrerverband für das am Sonntag, dem 21. Oktober, anläßlich des Saisonschlusses stattfindende Rennen nachstehende Chausseefahrer zugelassen: Artur Schmidt (Zjednoczone), Wierucki (Bieg), Czternasty (Swit), Jaskolski (SKS), Kolski (Makkabi), Odartus (LKS), Leskiewicz (Wima), Post (Kruschender), Kowalczyk (PTC), Stasia (Orle), Wacker (Ruda), Potemka (Orle-Pabianice), Zajonc (LTK), Freund (TZS) und Schlesinger (Bar-Kochba). Für die drei besten Fahrer sind Preise vorgesehen. Die Rennstrecke führt von Kostantynow über Lutomiersk, Szadek, Zdunska-Wola, Lask, Chorzeszow, Lutomiersk und zurück nach Konstantynow, insgesamt über 103 Kilometer.

Vom Spiel Union-Touring — LKS.

Das Freundschaftsspiel zwischen Union-Touring und LKS um den von „Kiebitzen" gestifteten Pokal findet am kommenden Sonntag auf dem LKS-Platz um 11 Uhr vormittags statt. Der Pokal ist im Schaufenster der Firma „Fraget", Petrikauer 99, ausgestellt. Sollte das Spiel in der normalen Spielzeit keinen Sieger gezeitigt haben, so wird die Spieldauer verlängert, bis eine Partei den siegbringenden Treffer geschossen hat.

25 neue polnische Rekorde in diesem Jahre.

Im Laufe der diesjährigen leichtathletischen Saison wurden nicht weniger als 25 neue polnische Rekorde aufgestellt, und zwar 16 männliche und 9 weibliche. Im Jahre 1933 gab es nur 20 Rekorde.

Deutsche Kunstturnriegen kommen nach Lodz.

Wegen eines Besuches deutscher Kunstturnriegen in Lodz sind Verhandlungen seitens des Lodzer Turngaues mit den maßgebenden Stellen geführt worden. Sie sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Ende Oktober d. J. trifft eine Mannschaft, bestehend aus einer Turner- und Turnerinnenriege, in Lodz ein und wird an dem großen Schau- und Werbeturnen, das der Lodzer Gauverband am 31. Oktober um 8.30 Uhr abends im Saale im Helenenhof veranstaltet, teilnehmen. Die Vorführungen werden Kunstturnen der Männer und Frauen, sowie neuzeitliche Gymnastik der Frauen umfassen. — Diese Tatsache wird unstreitbar zu einem großen Ereignis nicht nur für unsere Turnschwestern und Turnbrüder, sondern auch für alle Sportkreise und die gesamte Jugend werden.

Lodz und der Eishockeysport.

Diejenigen Vereine, die Eishockeysport betreiben, rüsten bereits tüchtig für die bevorstehende Saison. LKS will auf seinem Platz neben den Meisterschaftsspielen auch Spiele mit den besten inländischen resp. auch ausländischen Mannschaften austragen. LKS beabsichtigt auch seine Spitzenspieler Krol, Zalenski und Rusinkiewicz nach dem Trainingslager in Kattowitz zu entsenden.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 18. Oktober 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Presse 12.30 Plauderei für Kinder 13 Schulkonzert 13.05 Presse 13.10 Vom Arbeitsmarkt 13.45 Fortsetzung des Schulkonzerts 15.30 Exportnachrichten 15.45 Börse 16.45 Musik 17 Französischer Unterricht 17.50 Hörspiel 18.05 Lodzer Briefkasten 18.15 Musik 18.45 Schallplatten 19 Literarische Viertelstunde 19.20 Orgelkonzert 19.30 Plauderei 19.45 Musik 19.50 Programm für den nächsten Tag 20 Sport 20.40 Leichte Musik 23.45 „Der Barbier von Sevilla", Oper von G. Rossini 24 Werbekonzert 24.05 Wetterberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13 und 23 Schallplatten 16 Konzert 19.30 Perlen deutscher Volkslieder 20.15 Chopinkonzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 16 Konzert 19 Rundfunk zur Schau 20.30 Bernstein in aller Welt 21.25 Lieder der Völker 22.20 Wovon man in Amerika spricht 22.30 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 13.30 Unterhaltungskonzert 15.30 Kinderfunk 16 Konzert 17.55 Klaviermusik 20.10 Zauber der Stimme 22.25 Schallplatten 22.30 Orgelmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 und 16.10 Schallplatten 15.40 Kinderstunde 17.30 Klaviermusik 19.50 Wiener Volksmusik 20.40 „Der Barbier von Sevilla" 23.40 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Jazzmusik 15.55 Orchestermusik 16.55 Kirchweihmusik 17.55 Deutsche Sendung 19.30 Schrammelmusik 20.10 Sonate für Cello 20.40 Oper: „Der Barbier von Sevilla".

Die Belgrader Beisetzungsfeierlichkeiten.

Der Deutschlandsender sendet heute von 21.30 bis 22 Uhr einen Hörbericht über die Belgrader Beisetzungsfeierlichkeiten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Donnerstag, den 17. Oktober, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes der Vertrauensmänner und der Kontrollkommission.

Ortsgruppe Chojny. Freitag, den 19. Oktober, ab 7.30 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner und Revisionskommission. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(36. Fortsetzung)

Franz Scheele blieb bei seinem Leugnen, blieb auch dabei, als seine Frau — vor Angst zitternd — erschien, und mit kaum vernehmbarer Stimme ihre Aussage wiederholte. Er warf nur einen kurzen Blick auf sie. Niemand sah diesen Blick als der junge Referendar Hausmann, der bescheiden in einer Ecke saß. Aber für den stand es seitdem unverbrüchlich fest, daß Scheele ein Mörder war.

Der Bankier Schmiedemann, der Freund Burkhardts, der ihn in jener verhängnisvollen Nacht besucht hatte, wurde vernommen; er wiederholte fast wortgetreu dasselbe, was er damals zu Protokoll gegeben. Der Vorsitzende fragte: „Hat noch jemand Fragen an den Zeugen?" Da schnellte Dr. Krause auf.

„Herr Zeuge, in Ihrem ersten Protokoll, in der Mordnacht aufgenommen, haben Sie ausgesagt, Herr Burkhardt wäre mit einem Aufschrei zusammengebrochen, in Ihrem zweiten Protokoll einige Tage später sprechen Sie von lautlosem Umsinken. Der Befund spricht für die zweite Aussage. Bei der unmittelbar tödlichen Wunde kann er kaum die Kraft gehabt haben, noch einen lauten Schrei auszustoßen."

Der Staatsanwalt zuckte die Achseln und warf einen verstohlenen Blick auf die Uhr. Das konnte ja gut werden . . . Auch der Vorsitzende folgte unwillkürlich der Blickrichtung des Staatsanwalts und unterdrückte einen leichten Seufzer. Aber Dr. Krause merkte nicht die stumme Abwehr des Gerichtshofes, er war von heiligem Eifer besessen und bereit, für jede Entlastungsmöglichkeit seines Klienten Tage und Nächte zu opfern. Dieser Eifer verdoppelte seinen Scharfsinn, und er war ohnehin nicht dumm. Er fragte weiter:

„Als Sie Ihre erste Aussage machten, standen Sie doch unmittelbar unter dem Eindruck des Vorfalls. Wenn Sie da von einem Aufschrei gesprochen haben, so ist doch als wahrscheinlich anzunehmen, daß Sie auch einen Schrei gehört haben. Können Sie sich vielleicht jetzt darauf besinnen?"

Schmiedeman blickte den Anwalt an. Eine leichte Betroffenheit erschien in seinem offen und sympathisch wirkenden Gesicht, dem Gesicht eines wohlgepflegten und wohl situierten Fünfzigers, der den Freuden des Lebens nicht abhold ist, aber auch den anderen das Ihre gönnt. Er war mit Burkhardt eng befreundet gewesen, und an seinem Verhalten sah man, wie nahe das Schicksal seines Freundes ihm ging. Er dachte angestreng nach, dann meinte er:

„Sie haben recht, Herr Doktor, ich habe einen Schrei gehört. Als man mir sagte, daß Burkhardt augenblicklich tot gewesen sei, glaubte ich mich getäuscht zu haben, habe nicht weiter darüber nachgedacht — aber jetzt besinne ich mich genau, ich habe einen Schrei gehört." Er schloß die Augen, wie um sich das ganze Bild nochmals zu vergegenwärtigen. „Immer deutlicher wird es mir jetzt, da Sie fragen. Als der Schuß fiel, glaubte ich, wie gesagt, im ersten Moment an eine Fehlzündung, dann sank Burkhardt um, und im selben Augenblick erklang der Schrei; darum habe ich auch wahrscheinlich zuerst gedacht, er habe ihn ausgestoßen."

„Da er ihn aber nicht ausgestoßen haben kann, muß noch ein anderer dagewesen sein", stellte Dr. Krause fest.

Der Staatsanwalt mischte sich ein: „Könnte nicht vielleicht der Scheele . . . als er sah, was er angerichtet hatte?"

„Herr Staatsanwalt, wenn Sie meinem Klienten einen überlegten Mord zutrauen, werden Sie ihn wohl nicht für so töricht halten, sich hinterher durch einen Schrei selbst zu verraten, außerdem dürften seine Nerven dazu wohl zu kräftig sein."

„Ja", sagte da Herr Schmiedemann, der die ganze Zeit grübelnd dagestanden hatte, „es war auch keine Männerstimme — es war ein ganz dünner, hoher Aufschrei", den Kopf hebend, „es war eine Frauenstimme, die schrie, Herr Vorsitzender!"

Einen Augenblick herrschte Totenstille in dem Raum. Das Gesicht des Staatsanwalts hatte seinen gelangweilten Ausdruck verloren, es war sehr scharf und gespannt, als er nun seinerseits den Zeugen fragte: „Sie halten es also für unmöglich, daß der Angeklagte den Schrei ausgestoßen haben kann, und ebenso halten Sie es für unmöglich, daß Sie sich irren und keinen Schrei gehört haben?"

„Unmöglich", sagte Schmiedemann fest, „den Schrei habe ich gehört, und Scheele mit seiner heiseren Trinkerstimme kann ihn nicht ausgestoßen haben."

„Sie machen auch diese Aussage unter Ihrem Eid?" fragte der Vorsitzende.

„Jawohl, unter meinem Eid."

„Hat einer der Herren noch eine Frage an den Zeugen? Nicht? Ich danke Ihnen, Herr Schmiedemann."

Schmiedemann ging.

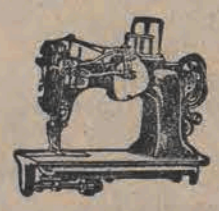
„Meine Herren", wendet sich Landgerichtsdirektor Schlüter an die Geschworenen, „Sie wissen, daß der Angeklagte für die Zeit von zwölf Uhr nachts bis sieben Uhr morgens kein Alibi nachweisen kann. Er behauptet, um zwölf schwer betrunken von zwei Freunden nach Hause gebracht zu sein, und zwar sind dies der Kutscher Gustav Vogel und der augenblicklich erwerbslose Malergeselle Erich Lorenz. Wir lassen zuerst den Lorenz hereinrufen."

Fortsetzung folgt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens
Ortsgruppe Ruda-Pabianicka
Am Sonnabend, den 20. Oktober, um 8 Uhr abends, findet im Parteilokale Gorna 36 ein
Preispreference-Abend
für Mitglieder und Gäste statt.
Der Vorstand.

Achtung! Bücherfreund!
Die **Bibliothek** der **Unterhaltung** und des **Wissens**
Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherschrank erscheint in neuer Aufmachung
Band I Jahrgang 1935 bereits erschienen
13 Bände jährlich
Preis pro Band Mk. 1.40
Verlangen Sie Probeband auf einige Tage
Auslieferung: „Volkspresse" Petrikauer 109

KUNSTSTOPFER
M. KLEBER, Południowa 20, II. Tor, II. Stock
nimmt aller Art GARDEROBEN, Teppiche, Decken zum STOPFEN zu mäßigen Preisen an.


Perła & Pomorski
Lodz, Petrikauer 69
Sämtliche
Nähmaschinen
für die Haus-, Industrie- u. Handwerksschneiderei mit Fuß- u. Motorantrieb, neu u. gebraucht
— Reparaturen —
Sämtliche Teile und Nadeln stets auf Lager
Wichtig!
Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Porski unentgeltlich fachmännischen Rat täglich von 17–19 Uhr

Tonfilm-Theater
„Miraż"
11. Listopada 16
Heute und folgende Tage
Das vortreffliche Meisterwerk d. sowjetrussischen Produktion
unter dem Titel:
STURM
unt. Mitwirkung der besten russischen Schauspieler
Im Beiprogramm: Sportrevue auf dem Roten Platz in Moskau.
1 300 000 Personen im Beisein von Stalin und Woroschilow.

Dr. med. J. BERLIN
Frauenarzt und Geburtshelfer
umgezogen von Karola Nr. 8 nach **Nawrot 7**
Telephon 224-52.

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8–11 Uhr früh u. 4–8 abends. Sonntag v. 11–1
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung Matratzen** haben können (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafdiwane, Tabouretts und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung
Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!
Beachten Sie genau die Adresse:
Tapezierer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

Zum sofortigen Antritt besseres
Dienstmädchen
ev. Witwe, für sämtliche häusliche Arbeiten, auch schreibkundig, mit Empfehlungen gesucht. Gdańska Nr. 43, 2. Etage, Front Wohn. 10.

Eine
überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der
Anzeige
in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und
arbeitet
für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie
immer!

Rakieta
Sienkiewicza 40
Heute und folgende Tage
Die beste Wiener musikalische Komödie
Karneval u. Liebe
mit dem Helden aus „Csibi"
HERMANN THIMIG
die liebreizende
LienDeyers u. HansMoser
Gesprochen und gesungen in deutscher Sprache
Außer Programm:
Sternlein, Sterne u. Kometen
Nächstes Programm:
„Was nun, kleiner Mann"
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr

Przedwiośnie
Żeromskiego 74/76
Ecke Kopernika
Heute und folgende Tage
Der exotische Film
Die verbotene Melodie
mit
JOSE MOJICA / CONCHITA MONTENEGRO
MONA MARIS
Wunderschöne Aufnahmen u. Lieder von der Paradiesinsel
Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen Sonnabend, 20. Okt., 12 Uhr, u. Sonntag, 21. Oktober, 11 Uhr
Jugend-Vorstellungen

Sztuka
Kopernika 16
Heute und folgende Tage
Das große Filmwerk
„Die Katze und die Geige"
mit
Jeanette MACDONALD
RAMON NOVARRO
sow. hunderten schönen Frauen
Sechs Liederschlager
Nächstes Programm:
„Schlecht geliebt"
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Metro Adria
Przejazd 2 | Główna 1
Heute und folgende Tage
Auf allgemeines Verlangen des Publikums
Unter deiner Obhut
In den Hauptrollen:
ADAM BRODZISZ
MARIA BOGDA
WŁADYSŁAW WALTER
Nächstes Programm:
„Wiener Walzerzauber"
Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt"
Petrikauer Straße 109
Sportsektion.
Die nächste Zusammenkunft der Sportler am Sonnabend, den 20 Oktober, um 7.30 Uhr abends
Schachsektion.
Jeden Donnerstag ab 7 Uhr abends und jeden Sonntag ab 10 Uhr morgens Zusammenkunft der Schachspieler.

Theater- u. Kinoprogramm
Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Skutarewskij"
Capitol: Römische Skandale
Casino: Maskerade
Europa: Frühlings-Parade
Grand-Kino: Ist Lucie ein Mädchen?
Luna: Paris im Feuer
Metro u. Adria: Unter deiner Obhut
Miraż: Sturm
Przedwiośnie: Verbotene Melodie
Rakieta: Karneval und Liebe
Sztuka: Die Katze und die Geige